

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 15: **Massiver Holzbau**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ges Thema erörtert. Ideenklau hat Tradition, neu ist höchstens die rasche ubiquitäre Verbreitung digitaler Datensätze, was neue Formen des Denkens und des Arbeitens mit sich bringt. An den Hochschulen kursieren bereits heute digitale Detailkataloge der Lösungen von Stararchitekten! Nichts dergleichen kann uns verunsichern, schon gar nicht sehen wir dadurch den Wettbewerb gefährdet. Manch ein Anwender von derart angeeignetem Wissen versteht nicht, was er hat, weil es ihm nichts hilft, eine auch nur einigermaßen intelligente architektonische Lösung zu erarbeiten, geschweige denn innovative oder neue Denkansätze zu entwickeln. Unbesorgt und gerne hatte ich tec21 unsere Fassade zur Publikation überlassen, weil der Zusammenhang, der diese Fassade so hat werden lassen, sich nicht so schnell in jede Situation übertragen lässt.

*Martin Hsu, Froelich & Hsu Architekten, Brugg / Zürich*

## Das Bild allein genügt nicht

Das Thema, welches Denis Raschpichler anspricht, ist nicht neu. Verwirrend ist die damit verbundene Interpretation. Vor sieben Jahren erschien nicht nur das Buch von ETH-Professor Gerhard Schmitt, «Architektur mit dem Computer», sondern begleitend dazu zwei Artikel («Die neuen Instrumente des Architekturbüros» in Bauwelt 21/1997 und «Entwurfsmedium – Entwurfsobjekt» in Bauwelt 45/1997). In Zweitem resümiert Schmitt wie folgt: «Computer, eingesetzt als Instrumente, verhalten sich wie Verstärker: Sie helfen, bekannte Aufgaben zu perfektionieren, sie erweitern bestehende Theorien, und sie unterstützen starke persönliche Entwurfsphilosophien.» Und wenn Letzteres im Sinne von «Kopieren geht über Studieren», von «Abkupfern» oder von «mit einem neuen Projekt versucht» verstanden wird, dann steht es mit unserer architektonischen Kultur schwer im Argen!

Als in diesem Artikel direkt angesprochene Architekten vorweg

Folgendes: Mit dem Ereignis in Freienbach haben wir keine Mühe, dieses finden wir nichts weiter als eine interessante Feststellung. Jede Zeit hat ihre bestimmten Themen, die gleichzeitig an unterschiedlichen Orten von unterschiedlichen Leuten hinterfragt werden. Wenn wir heute feststellen, dass verwandte Konzepte in Grundriss, Schnitt und Fassade auch an anderen Orten unseres Kulturraumes von Kollegen und Kolleginnen auf eigenen Wegen entwickelt und realisiert werden, erfüllt uns dies mit Genugtuung und bestätigt uns unseren richtigen Weg. Damit können wir gut umgehen.

Bezüglich unserer elektronischen Arbeitsinstrumente sind wir überzeugt, dass in der Architektur bedeutende Entwicklungsschritte nur mit neuen Materialien oder, wie heute, mit neuen Rechnungsmodellen zu Tragstrukturen und neuen Dimensionen der Verknüpfung zwischen Zeichnung und Fertigungsprozessen möglich sind. Verwandtes stellte Gottfried Semper bereits im 19. Jahrhundert fest. Die neuen elektronischen Hilfsmittel in den Ateliers der Architektinnen und Architekten führten zu ungeahnt vielfältigen Optionen im Umgang mit Bildern. Sie erlauben uns u. a., die Entwerfenden als Architektur-MechanikerInnen, als MonteurlInnen von Bildern zu verstehen. Dieser Vorgang und die anschließende Weiterbearbeitung des elektronischen Bildes unterscheidet sich substantiell vom Umgang mit räumlichen und formalen Konzepten beziehungsweise deren zeitgenössischer Neuinterpretation. Letzteres bedingt seitens der Entwerfenden (auch) ein umfassendes Kennen unserer Architekturgeschichte in all ihren vielschichtigen gesellschaftlich wirksamen Facetten. Die Resultate der Wettbewerbe mit einer Beteiligung unsererseits lehren uns, dass die heute oft praktizierte Reduktion auf die zweidimensionale Ebene des Bildes nicht zu einer kulturell im Dienste eines Fortschrittes liegenden, nachhaltigen Bedeutung im Entwurfsprozess führen wird.

*Ernst Strelbel, Meletta Strelbel Zangger Architekten, Zürich*

**renggli®**

**Holzsystembau. Aufbruch in neue Dimensionen.**



Höchste Qualität in Planung und Ausführung ist das Fundament für höchsten Wohnkomfort. Als führendes Unternehmen im energieeffizienten Bauen integrieren wir permanent Erkenntnisse aus Forschung, Entwicklung und der täglichen Anwendung. Nutzen Sie unsere kompetente Erfahrung in Konzeption und Realisierung auch für Ihr Projekt!

**Rufen Sie uns an: 062 748 22 12**

Bernhard Furrer berät Sie gerne.

Renggli AG  
Holzbau  
Gleng  
CH-6247 Schöbz

Tel. +41 (0) 62 748 22 22  
Fax +41 (0) 62 748 22 23

mail@renggli-haus.ch  
www.renggli-haus.ch

## Die UV-beschichteten WinLux-Holz-Fenster

...mit der bisher unerreichten Farbbeständigkeit auf Holz!



- in jeder Holzart
- in allen Formen
- natur oder farbig
- WinLux UV-beschichtet
- emissionsfrei

Fenster  
Jalousien

**W GAWO**

Gasser AG

CH - 6110 Wolhusen  
Telefon 041 492 60 90  
Telefax 041 492 60 91  
info@gawo.ch

**WinLux FENSTER**  
UV-BESCHICHTET